

Playalongs

CD-Tracks: 1 - 5



1. Rush: »Caravan«

2. Christopher Cross: »Ride Like the Wind«

Herzlich willkommen zur neuen Ausgabe unserer Playalongs. Diesmal haben wir zwei Songs ausgesucht, die unterschiedlicher kaum sein können: zum einen das aktuelle Stück »Caravan« der Progressive-Rock-»Hall of Fame«-Ikonen Rush – passend zur Neil-Peart-Titelstory –, zum anderen einen Chartstürmer aus den Achtzigern, »Ride Like the Wind« von Singer-Songwriter Christopher Cross. Letzteren findet ihr sowohl als Playalong für die Drummer als auch für die Percussionisten unter euch.

»Caravan«

Intro

4 2 3 4 5 6 7

Strings, Bass

Gitarre

Str

Preref

(nur 2. x)

Ref

Str

Wenn das Stichwort Rush fällt, wird mancher von euch garantiert hellhörig. Einerseits garantiert Neil Peart Drumming auf extrem hohem Niveau, andererseits ist Rush eine Band, die bekannt ist für komplexe Kompositionen, ungerade bzw. vertrackte Rhythmen und »tricky« Arrangements. Nicht anders ist der neue Song »Caravan«, und ich verspreche euch, dass er es in sich hat und eine echte Herausforderung ist. Daher eignet sich dieses Playalong eher für die Fortgeschrittenen unter euch. »Caravan« wurde im Juni 2010 veröffentlicht, quasi als Vorgeschmack auf die »Time Machine«-Tour und das kommenden Album »Clockwork Angels«. »Caravan« schaffte es auf Platz 38 der US-Mainstream-Rock-Charts. Bands wie The Smashing Pumpkins, Metallica, Primus oder Dream Theater und Symphony X geben Rush als starken musikalischen Einfluss an, und die Band sammelte bis heute erstaunliche 24 Gold- und 14 Platin-Records (dreimal Multi-Platin). Rein statistisch liegen ihre Verkaufszahlen im Bereich Rockmusik auf dem dritten Platz weltweit hinter den Beatles und den Rolling Stones. Die Band sowie die einzelnen Musiker haben im Laufe ihrer Karriere unzählige Awards und »Hall of Fame«-Auszeichnungen eingeheimst, die wohl berühmteste in den USA am 25. Juni 2010 in Form eines Sterns auf dem »Hollywood Walk of Fame«. Im Laufe seiner Geschichte hat sich das Trio musikalisch gewandelt und weiterentwickelt, und dass es dabei immer noch Spannendes und Hörenswertes zu schreiben in der Lage ist, beweist unser Playalong. Bereits beim ersten Höreindruck ist der Song interessant arrangiert, mit hartem Basssound und kraftvollem, knalligem, auf den Punkt getrommeltem Schlagzeug. Beim Erarbeiten des Songs entdeckte ich jedoch, was da alles noch an Überraschungen drinsteckt: Nicht etwa, dass es spieltechnisch extrem Schwieriges oder Schnelles zu meistern gäbe, vielmehr liegt die Herausforderung darin, die Songstruktur und das damit eng verknüpfte Schlagzeug zu lernen bzw. umzusetzen. Da gibt es doch einige Ecken und Kanten. Die drei Herren haben voll in die Trickkiste gegriffen: Es gibt harte Riffs, groovige Stellen, einen dynamischen Aufbau – übrigens ein toller Ge-

»Caravan«

The musical score for 'Caravan' is presented in a multi-staff format. It includes sections for Bridge A, Bridge B, Bridge A 2, Git Solo, Ref, and Outro. The notation uses 'x' marks to indicate specific drum hits, with some notes marked with '3' for triplets. The key signature is indicated as 'Key' at the bottom, showing a key signature of one flat (B-flat).

Key

Bass Drum Bass Drum 2 Snare Flam Snare Ghost note Snare Flam Hihat closed Hihat open Hihat foot Ride Crash 1 China/ Crash 2 Crash 3

Tom lo Tom mid-lo Tom mid Tom mid-hi Tom hi Tom Flam optionale Note Stich-note (cue)

sang! –, vor allem aber mit dem Bass unisono gespielte Grooves, Drumfiguren, Fills und z.T. echt trickreiche Akzente. Das alles sollte bis auf ein paar ›Kleinigkeiten‹ nah am Original gespielt werden, weil es das Arrangement so vorsieht und genau dieses Zusammenspiel von Gitarre, Bass und Drums den Song ausmacht. »Caravan« zu spielen macht Spaß, wenn man den Ablauf einmal gemeistert hat. Am besten hört ihr euch das Stück so oft wie möglich an und lest die Form in der Notation mit. Falls ihr keine oder wenige Notenkenntnisse habt, schreibt zumindest die Form auf (z.B. 16 Takte Intro, acht Takte Vers, acht Takte Refrain, Breaks, Fills usw.). Tipp: Übt die einzelnen »tricky« Parts Stück für Stück, bevor ihr den ganzen Song durchspielt.

»Ride Like The Wind« stürmte 1980 die Charts und ist die Debütsingle aus dem Album »Christopher Cross«, das im gleichen Jahr einen Grammy gewann. Alle Songs stammen aus der Feder von Christopher Cross. Er singt die Leadstimme, und als Backing-Vokalist ist u.a. auch Michael McDonald aufgeführt. Außerdem sind auf dem Longplayer eine ganze Reihe illustrier Studiomusiker wie Larry Carlton, Jay Graydon und Eric Johnson (g), Victor Feldmann und Lenny Castro an der Percussion sowie Tommy Taylor an den Drums zu hören. Der Song marschiert von Beginn an »straight« los, zunächst mit einer »four on the floor«-Bassdrum und nach dem Tom/Snare-Einstieg mit Snaredrum auf die »2« und »4« mit Achtel-Hihat. Die durchlaufende Bassdrum auf die Viertel wird nur im B-Teil des Verses (»And I got such a long way...«) kurz unterbrochen (s. Notation). Wichtig: Das Stück braucht ein Schlagzeug, das genau auf den Click getrommelt ist – besser noch leicht nach vorne schiebt. In den Übergängen und im Refrain können einige Achtel- und sogar Sechzehntel-Fills platziert werden, die zusammen mit dem schiebenden Groove dem Song einen lebendigen Charakter verleihen (s. auch Kommentar von José Cortijo ein paar Zeilen weiter). Interessant ist auch der etwas antiquierte, mumpfig-fette Drumsound der Achtzigerjahre, der einen besonderen Charme verstrahlt und einfach genial zu dem Song passt. – Eine wichtige Rolle im Rhyth-

»Ride like the Wind« (Drums)

The musical notation is presented in a multi-staff format. The top staff is the Intro (Einzähler) in 4/4 time, starting with a 16-measure sequence. Subsequent staves are labeled 'Str' (Guitar), 'Ref' (Refrain), and 'Brid.' (Bridge). The notation includes various rhythmic patterns, such as eighth and sixteenth notes, rests, and fills. The notation is split across multiple staves for different instruments: Intro (Einzähler), Str, Ref, Brid., Str, Ref, Brid., Str, Ref, and Brid. The notation includes various symbols like 'x' for accents and '4x' for four-measure fills. The piece ends with a 'Stop' instruction.

musgeflecht spielt natürlich die Percussion. Da diese mein Kollege José Cortijo auch für dieses Playalong wieder eingespielt hat, möchte ich ihn jetzt auch gerne zu Wort kommen lassen:

»Hallo Congueros! Bei Popsongs mit einem Schlagzeug im Achtelgroove stellt sich die Frage, ob die Congas auch im Achtel- bzw. Sechzehntelgroove spielen sollen. Ein Achtelgroove lässt den Song etwas ›ruhiger‹ wirken, während der Sechzehntelgroove, durch den Charakter des ›double feelings‹ gegenüber dem Schlagzeug, den Song ›flotter‹ macht. Einen sol-

chen Fall haben wir hier: Das Schlagzeug spielt teilweise einen Achtelgroove und die Congas teilweise im ›double feeling‹. Abgesehen von kleinen rhythmischen sowie klanglichen Variationen (z.B. Slaps statt Tips) wiederholt sich der Conga-Basic-Groove den ganzen Song durch. Nach dem ersten Refrain werden die ›2‹ und die ›4‹ auf der Snare mit einem ›holzigen‹, Claves-ähnlichen Sound gedoppelt. Beim letzten Refrain spielt eine Cowbell den Beat durch, was hier noch einmal eine rhythmische Steigerung des Songs bewirkt. Lenny Castro und Victor Feldman spielten die

»Ride like the Wind« (Congas)

CONGAS

INTRO GROOVE

CONGAS

BASIC GROOVE

BREAK

KEY

PALM TIPS SLAP OPEN QUINTO OPEN TUMBA

Percussion beim Debütalbum von Christopher Cross. Live, als alleiniger Percussionist, gäbe es die Möglichkeit, den holzigen Sound sowie die Cowbell entweder mit zwei verschiedenen Pedalen (eines mit einem kleinen Woodblock und das andere mit einer Cowbell) oder mit einem E-

Pedal zu spielen. Ich wünsche euch viel Spaß dabei!« (JOSÉ J. CORTIJO)

Jetzt aber Stöcke parat, Kopfhörer auf, und los geht's! Achtet bitte wie immer auf exaktes Timing, Dynamik und Präzision. Ich wünsche euch beim Spielen mit den Playalongs ebenso viel Spaß, wie ich ihn

beim Aufnehmen im Studio hatte. Unsere Playalongs wurden von folgenden Musikern im Studio eingespielt: Michael Baum (g (1, 2), vox (2), b (2)), Manfred Gruber (vox (1)), Cord Kunze (b (1)), Brigitte Volkert (keys (1, 2), choir (2)), José Cortijo (perc (2)) und Manni von Bohr (dr (1, 2)). Noch ein Tipp: Beim Erlernen der Stücke ist es hilfreich, die Playalong-Vollversion auf der CD anzuhören und die Noten bzw. die Form gleichzeitig mitzuverfolgen. Der Click ist auf eine Seite gelegt, sodass ihr diesen mit dem Panoramaregler lauter oder leiser drehen könnt.

Fragen und Anregungen bitte an mvbahr@aol.com bzw. jjcortijo@me.com. Außerdem könnt ihr gerne auf unserer Webseite Wünsche für zukünftige Playalongs äußern. Unter drumsundpercussion.de stehen die Noten auch als PDFs zum Download zur Verfügung.

Bis zum nächsten Mal!

MANFRED VON BOHR

DRUMS & PERCUSSION BASICS DRUMS & PERCUSSION BASICS DRUMS & PERCUSSION BASICS DRUMS & PERCUSSION BASICS

SPASS UND LERNERFOLG GARANTIERT

Jörg Fabig
Die Schlagzeugschule
für Anfänger

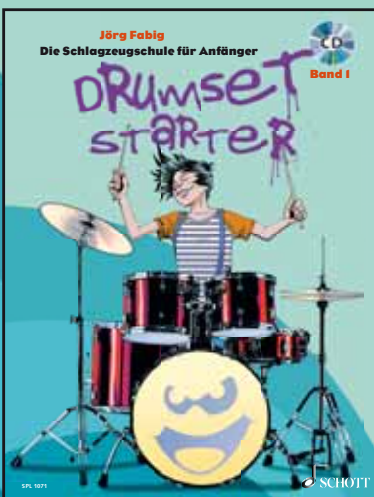
**DRUMSET
STARTER**

Drumset Starter I

Die neue Methode für angehende Schlagzeuger in einer Rockband, im Bläserorchester oder einer Jazz-Combo
mit CD



ISBN 978-3-7957-4536-3
SPL 1071 · € 19,99



AUF DIE BASICS, FERTIG, LOS!

Catrien Stremme

**GET READY:
PLAY DRUMS!**

Drummer Know-How kompakt:
Alles, was ein Schlagzeuger wissen
(und können) muss.

mit CD



ISBN 978-3-7957-6049-6
SPL 1066 · € 19,99



FIND YOUR BEAT!

Ellen Mayer

World Of Percussion

- Geschichte
- Handling
- Spielweise
- Rhythm & Sounds



Band 1: Conga

mit CD
ISBN 978-3-7957-4525-7
SPL 1081 · € 14,99

Band 2: Bongo

mit CD
ISBN 978-3-7957-4526-4
SPL 1082 · € 14,99

SCHOTT
www.schott-music.com